

Nachhaltigkeitsaspekte bei Verpackungen

Informationstext

Wohin mit Deutschlands Verpackungsmüll?¹



Deutschland gilt als Recycling-Weltmeister, zugleich auch als der größte Produzent von Verpackungsmüll und zählt zu den größten Abfallverursachern Euro-

pas. Das Problem einzudämmen, ist schwerer als zunächst anzunehmen. Dabei sind die Deutschen als fleißige Mülltrenner und **Recycler** bekannt – und sind auch tatsächlich ganz vorne mit dabei, wenn es um die Wiederverwendung des Abfalls geht.

Nach Angaben der Deutschen Umwelthilfe (DUH) im Jahr 2018 fallen in Deutschland durchschnittlich 227 Kilogramm Verpackungsmüll pro Jahr – das sind mehr als 600 Gramm pro Tag. Dies ist die Spitzenposition in Europa. Dabei wird das Problem immer größer. Die Menge an Verpackungsmüll ist in den letzten zehn Jahren um 13 Prozent gestiegen.

Mit Blick auf die Häufigkeit der Verwendung der Verpackungen dominieren dabei die Einweg-Transportverpackungen, welche nach einmaligem Gebrauch entsorgt werden. Der größte Anteil der Verpackungsmaterialien fällt mit etwa 8,1 Millionen Tonnen auf Papier, Pappe oder Karton zurück, gefolgt von Verpackungen aus Kunststoffen (2,9 Millionen Tonnen), Glas (2,7 Millionen Tonnen) und Holz (3,0 Millionen Tonnen).



Die rasante Zunahme des Mülls bleibt jedoch nicht folgenlos. Insbesondere die häufig gebrauchten Kunststoffverpackungen sind kritisch zu betrachten. Auf 3

kg Fisch komme heute bereits 1 kg Kunststoff – mit steigender Tendenz. Bei der Zersetzung geben Kunststoffe giftige und hormonell wirksame Zusatzstoffe wie Weichmacher, Flamschutzmittel und UV-Filter in

die Meeresumwelt oder den Organismus ab, der sie aufnimmt. Mikroorganismen sind nicht in der Lage, die Kunststoffe vollständig zu zersetzen. Deshalb verbleiben die pulverartigen Kleinstpartikel in der Meeresumwelt – wahrscheinlich für immer. Fachleute fordern daher einen bewussteren Umgang mit Kunststoffen sowie mehr Recycling.

Kunststoffe haben jedoch auch einige Vorteile, weshalb bei den Verpackungen oftmals nicht auf sie verzichtet wird: Der Nutzen von Verpackungen beginnt bereits bei der Lagerung. Die Verpackung schützt die Produkte vor Verschmutzung und wetterbedingter Abnutzung. Somit hat sie neben der Lagerfunktion auch eine Schutzfunktion inne. Auch beim Transport zahlt sich ein gut verpacktes Produkt aus, weshalb häufig aufwändigere Verpackungen genutzt werden. Verpackungen aus Kunststoff sind dabei leicht, was weniger Transportkosten und geringere Treibstoffabgase bedeutet. Ferner sind sie robust, wodurch Produktschäden und -verluste leicht vermieden werden können.

Kunststoffe werden zudem aus immer knapper vorhandenem Erdöl hergestellt, was hinsichtlich des hohen Anteils an Kunststoff-Verpackungen als besonders problematisch erscheint. Die Verschwendung von Ressourcen durch immer mehr Verpackungen ist somit nicht hinnehmbar. Wir leben bereits jetzt weit über die Grenzen des Planeten hinaus und verbrauchen die nicht erneuerbaren fossilen Rohstoffe der Erde.

Als unverzichtbar gilt daher der Einsatz von umweltfreundlicheren Verpackungen. Schutz- und Transportverpackungen aus Styropor, Neopor, expandiertem Polystyrol (EPS) und expandiertem Polypropylen (EPP) stellen umweltfreundliche Verpackungsmaterialien dar, da beispielsweise Styropor zu 98% aus Luft besteht. Überdies sind diese Verpackungsmaterialien auch sehr sicher und leicht.

¹ Für das vorliegende Arbeitsblatt wurde der Inhalt der im Anschluss an den Text genannten Quellen zusammengestellt und für didaktische Zwecke adaptiert.



satz der Versandverpackung darauf zu achten, dass ein Recycling nicht erschwert wird.

Um die Nachhaltigkeit einer Verpackung einschätzen zu können, gibt es Umweltsiegel. Beispielsweise dient der Blaue Engel als ein Umweltsiegel, das umweltscho-

Abfallvermeidung gilt als großes Ziel. Sind jedoch Verpackungsabfälle einmal angefallen und können nicht weiterverwendet werden, ist die beste Entsorgungsmöglichkeit das Recycling zu neuen Produkten. Hier ist es wichtig, bereits beim Ein-

nende Verpackung auszeichnet – das heißt, dass Ressourcenschonung und mehrfache Wiederverwendung als Prämisse gelten. Die Verwendung von Mehrweg-Transportverpackungen muss somit gefördert werden. Als relevantes Stichwort ist deshalb „Nachhaltigkeit“ zu nennen. Es soll sichergestellt werden, dass ein regeneratives, natürliches System in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt. Künftige Generationen dürfen nicht schlechter gestellt werden. Das Konzept der Nachhaltigkeit basiert damit auf drei Säulen, den ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten. Ziel ist es, alle 3 Säulen gleichzeitig und gleichwertig zu berücksichtigen.

Quellen²

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/produktverantwortung-in-der-abfallwirtschaft/verpackungen>

<http://www.dw.com/de/wohin-mit-deutschlands-verpackungsm%C3%BCll/a-36676538>

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/produktverantwortung-in-der-abfallwirtschaft/verpackungen/versandverpackungen#textpart-3>

(Weisse Ware) zur Abfallreduktion. WWf Weisse Ware Wien: Der Beitrag von Mehrweg-Transportverpackungen (MTV) von Elektro-Großgeräten. Abrufbar unter: <http://arecon.at/wp-content/uploads/sites/3/2017/10/endbericht-www-gesamt.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/meere/nutzung-belastungen/muell-im-meer>

<https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/mehrweg-transportverpackungen>

<http://www.storopack.de/produkte-loesungen/massgeschneiderte-schutzverpackungen-aus-eps-epp-und-neopor/elektronik-und-haushaltsgeraete.html>

https://www.ndr.de/der_ndr/presse/mitteilungen/Beliebter-Daemmstoff-Polystyrol-soll-kuenftig-als-Sondermuell-entsorgt-werden-,pressemeldungndr16484.html

² Anm.: Die hier angegebenen Hyperlinks wurden allesamt am 23.02.2021 auf ihre Aktualität hin überprüft